



## SAKRALE ROUTE

**Laufstrecke: ca. 2,2 km**

**Dauer: ca. 120 Minuten**

Das Leben auf dem Land war immer stark von der Religion geprägt. Im Freilichtmuseum Hessenpark zeigen insgesamt sieben Kirchen, Kapellen und Synagogen sowie drei Kleindenkmäler, wie christlicher und jüdischer Glaube in den Alltag eingebunden waren. Die sakralen Gebäude können Sie mit dieser Themenroute auf eigene Faust erkunden. Wer sich lieber führen lassen möchte, kann die Führung „Sakrale Bauten im Freilichtmuseum“ buchen.

### 1. Kirche aus Niederhörlen mit Kirchhof

Die kleine Fachwerkkirche gehört zu den ersten Gebäuden, die im Hessenpark eine neue Heimat fanden. Sie ging ursprünglich aus einem Profanbau hervor, der schon im Dreißigjährigen Krieg zur Kapelle wurde. 1775 wurde die Kirche um- und ausgebaut. Aus dieser Zeit stammen auch der Spitzhelmdachreiter auf dem First und der heutige Altarraum. Der an der Kirche gelegene Kirchhof ist keine Nachbildung einer wirklich vorhandenen Anlage, zeigt jedoch Merkmale historischer Begräbnisplätze. Die Grabdenkmäler geben einen Überblick über die Grabkultur der vergangenen 150 Jahre. Sie stammen von zwei Friedhöfen in Christenberg und Niederasphe.

### 2. Kapelle aus Lollar

Die massiv gemauerte Kapelle aus Lollar von 1480 ist bis jetzt das älteste Gebäude, das im Freilichtmuseum wiedererrichtet wurde. Zudem ist es der einzige große Sakralbau im Hessenpark mit einem katholischen Entstehungskontext.

### 3. Steinkreuz

Das Steinkreuz aus Urberach ist aus rotliegendem Sandstein grob gearbeitet. Die Arme sind schmäler als der Kopf und der Stamm. Das Kreuz zeigt auf der Schauseite eine erhaben ausgearbeitete Zimmermannsaxt. Die Gewannbezeichnung des ursprünglichen Standorts lautete 1729 „Bei den drei Kreuzen“. Das Steinkreuz stellt vermutlich ein Sühnemal für einen Totschlag dar.

#### 4. Haus aus Ransbach (Festes Haus)

Das Haus aus Ransbach gehörte zur Bauzeit 1504/1505 zu einem Hof im Besitz des Klosters Haina und wurde als Wehrspeicher errichtet. Das zum Schutz mit einem Wassergraben umgebene Weiherhaus ist bislang das älteste Profangebäude im Museum.

#### 5. Kirche aus Kohlgrund

Die 400 Jahre alte Fachwerkkirche stammt aus dem nordhessischen Dorf Kohlgrund und hatte dort bis 1971 einen festen Platz im Dorfleben. Im Freilichtmuseum zeigen wir das Gebäude im Zeitschnitt der 1950er Jahre. Um einen Eindruck von der ursprünglichen Raumwirkung zu vermitteln, wurde der barocke Altaraufbau im Maßstab 1:1 auf ein Stoffbanner gedruckt.

#### 6. Kirche aus Ederbringhausen

Der Kirchenbau stammt aus dem Jahr 1801 und unterscheidet sich nur durch den Dachreiter und den Chor von den ländlichen Wohnhäusern der Umgebung. Das Fachwerk ist schlicht gehalten. Nur die Eingangsfassade wurde aufwendiger gestaltet. Die Kirche steht im Freilichtmuseum in einer für Kirchen ungewöhnlichen Ausrichtung nach Westen: der Eingang im Osten, der Altar im Westen, so wie sie auch in Ederbringhausen stand. Üblich ist eine Ausrichtung des Chors nach Osten in Richtung Jerusalem.

#### 7. Synagoge aus Nentershausen

Die Synagoge aus Nentershausen wird im Museum im Zustand von 1925 präsentiert. Im Anbau befindet sich die 1886 eingerichtete Mikwe, ein rituelles Tauchbad. Heute wird die Synagoge wieder aktiv von jüdischen Gemeinden für Gottesdienste genutzt.

#### 8. Wegekapelle aus Weyhers / Bildstock

Die Wegekapelle mit nur 13 Quadratmetern Grundfläche steht als typisches Beispiel für die religiösen Bräuche des katholischen Fuldaer Landes. Das unscheinbare, mit Wettbrettern verkleidete Fachwerkgebäude stand etwas außerhalb des Ortes Weyhers an der Straße nach Schmalnau. Der Legende nach soll die Kapelle als Dank für die Rettung vor plündernden schwedischen Truppen im Dreißigjährigen Krieg errichtet worden sein.

Schräg gegenüber steht eine Nachbildung des Plappertschen Bildstocks, der als einer der schönsten im Fuldaer Land gilt, sowohl von seinem Aufsatz her als auch von der Gesamtgliederung mit vierkantigem Sockel, der gewundenen, mit Wein verzierten Säule und

dem korinthischen Kapitell. Das 1714 errichtete Original steht heute noch auf der Passhöhe des Weges von Oberbernhards nach Kleinsassen. Dargestellt sind die 14 Nothelfer, die man gerade als geschlossene Gruppe für besonders wirkungsvolle Fürbitter in Notzeiten hielt.

## 9. Bildstock

Innerhalb der Baugruppe Osthessen stehen zwei weitere Bildstöcke, bei denen es sich um Kopien des Bildhauers Rainer Landgraf handelt. Bildstöcke wurden im Fuldaer Land mit dem Entstehen einer neuen katholischen Religiosität nach dem Dreißigjährigen Krieg besonders an den Konfessionsgrenzen nach Westen, Norden und Osten errichtet. Sie wurden als Dank für glücklich überstandene Krankheit, Gefahr oder Wallfahrt gestiftet und dienten als Glaubenshilfe für andere Menschen in ähnlichen Nöten sowie der persönlichen Andacht.

## 10. Synagoge aus Groß-Umstadt

Bei dem aus Feldstein errichteten Gebäude handelt es sich um einen Nachbau der Synagoge aus Groß-Umstadt, die 1874 eingeweiht wurde. Seit Mai 2016 beherbergt der Bau eine Dauerausstellung zum jüdischen Leben auf dem südhessischen Land vor dem Holocaust. Auch die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Groß-Umstadt und ihrer Synagoge wird thematisiert.

# Sakrale Route

